



LebensZeichen

Nachrichten aus der Pfarre Kordon

Dezember 2025



Weihnachtslicht

Ein kleines Licht zerreißt die Nacht,
Gott wird ein Kind in unsrer Mitte.
So wächst aus Armut stille Macht,
und Wahrheit
wird zu Menschenschritte.

Es lehrt uns Hoffnung,
die nicht schreit,
den Lebensstil der zarten Hände;
wo Gerechtigkeit uns leis befreit,
und Frieden in das Dunkel sende.

So wird in manchem Herz erneut
die Weihnacht
tief und wahr geboren -
ein Funke,
der durch Zeiten leuchtet
und sagt:
Kein Mensch ist je verloren!

(Autor: unbekannt)

Liebe Pfarrgemeinde,
geschätzte Nachbarn und
Freunde am Kordon!

Die Geburt eines Kindes berührt die Herzen der Menschen – eine zutiefst menschliche Erfahrung!

Wohl deshalb ist die Feier der Geburt Jesu so wichtig für ChristInnen und die ganze Welt geworden; sogar die nichtchristliche Welt begeht das Fest noch irgendwie...

Wir feiern es staunend mit Dank und Freude. Dass wir den Geburtstermin Jesu gar nicht kennen, spielt dabei keine Rolle. Dabei sollen wir nicht vergessen, dass die Erzählungen der Evangelien über Geburt und Kindheit Jesu eine Art Prolog sind und alle auf alttestamentliche Texte Bezug nehmend gestaltet wurden.

Erst Franz von Assisi hat begonnen, den Evangelientext wörtlich zu nehmen und die Szenen theatralisch dargestellt.

Er ließ die Geburt Jesu durch die zerstrittenen Bewohner in Grecchio (1224) aufführen, um sie Versöhnung und Frieden finden zu lassen. So hat er das Krippenspiel erfunden, sicher eine gute Methode, um Gläubige zur aktiven Mitfeier, zur „participatio activa“, zu gewinnen, aber die eigentliche Aussage, das Mysterium von Weihnachten liegt viel tiefer:

Die vier Adventssonntage leiten uns an, mit der Messiaserwartung des alten Israel das Fest der Ankunft des Messias und damit die Erfüllung des Bundes Jahwes mit Seinem Volk (zu dem wir als „Heidenchristen“ dazu gehören dürfen) zu bereiten. Es sind diese prophetischen Texte, die uns die Bedeu-

Pfarrmoderator
Petrus Bsteh



tung des Christfestes erschließen. Sie gipfeln in der Zusage Jesu, dass mit ihm das Gottesreich unter uns angebrochen ist.

Das wollen wir mit unserem Leben dankbar bezeugen und die Botschaft auf diese Weise weitertragen, denn vollendet ist Gottes Reich noch nicht.

Gesegnete
frohe Weihnachtstage!

*Ihr Pfarrer
Petrus Bsteh*

Unsere heurige Fußwallfahrt vom 25. bis 28. Oktober nach Mariazell war eine Wallfahrt der Generationen. Der jüngste Teilnehmer war 12 Jahre, die älteste Teilnehmerin 81 Jahre alt.

Trotz wechselhaften Wetters hat uns die gute Laune nicht verlassen und wir haben, dank der Unterstützung unseres ehemaligen Pastoralassistenten Herbert, der das Begleitauto gelenkt hat,

alle vier Tagesetappen gut hinter uns gebracht.

Am letzten Tag ist eine Gruppe mit unserem Pfarrer Petrus Bsteh zur Bruder-Klaus-Kirche am Hubertussee gekommen und wir haben gemeinsam Heilige Messe gefeiert. Nach der letzten Etappe über den Habertheuer Sattel und den Sebastianikreuzweg, hat uns Petrus in der Basilika den Wallfahrersegen gespendet.

Wer traurig ist, heuer nicht dabei gewesen zu sein, sei getröstet: nächstes Jahr vom 25. bis 28. Oktober gehen wir wieder nach Mariazell und es wird auch wieder die Möglichkeit geben, am letzten Tag mit einem Bus nachzukommen, gemeinsam Gottesdienst zu feiern und die letzte Etappe mitzugehen.

Angela Schweder





Diakon
Harald Schatz

Liebe Kordonerinnen und Kordoner!

Vor einigen Monaten habe ich gesundheitliche Probleme bekommen, die mich gezwungen haben, leiser zu treten. Leider verzögert sich die notwendige Therapie, weil in den Krankenhäusern lange Wartezeiten sind. Ich habe in diesen Monaten eine Erkenntnis gewonnen, die zwar nahe liegt, dennoch aber immer wieder neu entdeckt werden muss.

Als alter, körperlich eingeschränkter Mann kann ich mich nicht mehr ins aktive Gemeindeleben einbringen, aber ich kann vermehrt für die Gemeinde und unsere Gesellschaft beten. Das habe ich getan und bilde mir ein, dass es

auch die eine oder andere kleine Gebetserhörung gegeben hat.

Ich weiß auch, dass Menschen in unserer Gemeinde auch vermehrt für mich gebetet haben und dafür bin ich sehr dankbar.

Ich glaube daran, dass Gott unsere Gebete erhört, wenn er oft auch ganz andere, bessere Wege zeigt, als die, die wir erbeten haben.

Ich habe dadurch wieder gelernt, dass mir das Vertrauen auf Gott auch durch schlechte Zeiten hilft.

Daher wünsche ich Ihnen/Euch in der Advent- und Weihnachtszeit bewusst auf Gott zu vertrauen, der für uns Mensch geworden ist.

Mir hat dieses Gottvertrauen jedenfalls geholfen.

Gesegnete Weihnachten wünscht

*Herzlichst Ihr/Euer Diakon
Harald Schatz*

Tel.: 0650 2156906
haraldschatz52@gmail.com

Pfarre unterwegs auf Wallfahrt und im Urlaub

Vergangenen Sommer haben 12 Familien unserer Pfarre – insgesamt 38 Personen – eine unvergessliche Woche am Grundlsee verbracht.

Die Zeit verflog im Nu: Wir konnten Gemeinschaft auf vielfältige Weise erleben, hatten viele herzliche Gespräche und genossen eine bunte Mischung aus Aktivitäten. Vom Erkunden des Grundlsees über spannende Kletterpartien im Kletterpark, eine entspannte Schiffsahrt, einen interessanten Museumsbesuch, ausgedehnte Wanderungen bis hin zu einem entspannten Tag in der Therme war für jede Altersgruppe etwas dabei. Ein besonderer Höhepunkt war der Abend am Lagerfeuer.

Natürlich durfte auch das gemeinsame Feiern der Messe nicht fehlen, das der Woche eine besondere spirituelle Tiefe verlieh.

Wer Lust hat, 2026 wieder dabei zu sein, kann sich den Termin schon vormerken: 2. August bis 9. August 2026, diesmal im JUFA Erlaufsee.

Interessierte melden sich bitte unter pfarrurlaub.kordon@gmx.at oder direkt in der Pfarre.

Caroline Piringer



Pfarrurlaub am Gipfel



Ministranten & Ministrantinnen vom Kordon



Dieses Jahr ist wieder so einiges bei den Ministranten passiert! Hier ein kleiner Rückblick auf die Events des vergangenen Jahres:

Im August ging es für uns auf Minilager nach Oberleis im Weinviertel. Dort verbrachten wir fünf Tage miteinander und hatten viel Spaß. Weiters waren wir am 16. November bei der Miniwallfahrt in Klosterneuburg dabei. Nach der gemeinsamen Messe in der Stiftskirche war der alljährliche Besuch des danebengelegenen Leopoldiprater an der Reihe und auch das Fasselschlitten darf nicht vergessen werden.

Am 23. November hatten wir das Vergnügen zwei weitere Ministranten in unsere Gruppe aufzunehmen. Mit Julia und Clemens freuen wir uns schon auf die nächsten Unternehmungen als Minigruppe wie zu Beispiel der Besuch des Christkindlmarktes in Schönbrunn.

Simon Tatzreiter





Dank & Freude

Bereits zu einer lieb gewordenen Tradition ist der Dankgottesdienst für alle runden Geburtstage, lebendig gestaltet von unserem Gastpriester Dr.Peter Okeke und dem ChorTonTabor, immer am ersten Samstag im Oktober. Beim anschließenden Fest können alle Verwandten und Freunde die Geburtstagskinder hochleben lassen.

Aus dem Gemeindeleben



Drei Kinder konnten heuer in unserer Gemeinde das Fest der Erstkommunion feiern. Vier Kinder bereiten sich wieder gemeinsam mit den Begleiterinnen und Eltern auf den großen Tag im nächsten Jahr

Erstkommunion



vor, den wir am 3. Mai.2026 mit der gesamten Gemeinde feiern.
Sie sind alle herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Gottesdienste

Wir feiern Sonn - und Feiertag um 10 Uhr Heilige Messe

Gruppenstunden und Veranstaltungen

- | | |
|------------|--|
| Montag | - einmal im Monat 16 Uhr Knirpse
Termine im Schaukasten |
| | - erster Montag im Monat
18.30 Uhr ökumenisches Friedensgebet |
| Donnerstag | - jeweils in der 1. und 3. Woche
15 Uhr Begegnungstreff |
| Freitag | - 17 Uhr Sprechstunde Moderator Petrus Bsteh
(nach Vereinbarung) |
| | - jeweils in der 1.Woche 18 Uhr
Theologische Gespräche mit Petrus Bsteh |
| | - 19.00 Uhr Ministrantenstunde |

2026

Achtung:

- 1. Jänner 2026** Neujahr
17 Uhr Heilige Messe
vormittags kein Gottesdienst

Fasching am Kordon

- 24. Jänner 2026**
Party Tonight!
Eine rauschende
Faschingsnacht am Kordon

- 14. Februar 2026**
Kinderfasching am Kordon

Erntedank und Martinsfest

Geschichten vom Teilen



Auch heuer feierten wieder Groß und Klein das Laternenfest zu Ehren des Hl. Martins rund um unsere Pfarre. Seine Spuren des Teilens fanden im Spiel seiner Lebensgeschichte, im Laternenumzug und im traditionellen Kipferlteilen Ausdruck. Bei einem wärmenden Feuer und warmen Würstel ließen wir das Fest ausklingen.



Die Legende vom Heiligen Martin



Für die Le+O Sammlung 2025 (Lebensmittel+Orientierung) haben die Kordoner und Kordonerinnen wieder tief in ihre Vorratskammern gegriffen und insgesamt ca. 40kg Lebensmittel in Form von Mehl, Zucker, Reis, Teigwaren, Bohnen, Kaffee, Tee, einige Kosmetika und vieles mehr im Rahmen des Erntedankfestes mitgebracht.

Die Spenden wurden zur Pfarre Oberbaumgarten gebracht, die eine regelmäßige Le+O Ausgabestelle betreuen, und wurden dort mit großem Dank übernommen.

Im Namen der Pfarrcaritas ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern und Spenderinnen.



40 Kilogramm Spenden für die Le+O Ausgabestelle

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. (Joh 14,6)

Hannah Arendt, 1906 in Hannover geboren, war Jüdin.

Hannah Arendt wusste, was passiert, wenn Menschen aufhören selbstständig zu denken. Nicht wenn sie böse werden, nicht wenn sie glauben, sondern wenn sie aufgeben, Wahrheit von Lüge zu unterscheiden.

Sie studierte Philosophie, aber auch evangelische Theologie. Sie floh vor den Nationalsozialisten, lebte in Frankreich, wurde dort interniert und konnte schließlich in die USA entkommen. Sie überlebte, aber sie vergaß nie, was sie gesehen hatte: wie ein gebildetes, kultiviertes Volk in die Dunkelheit geglipten war.

Und sie wollte verstehen, wie so etwas möglich war.

1951 veröffentlichte sie ihr Hauptwerk „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“ (The Origins of Totalitarianism). Darin schrieb sie etwas, was bis heute erschreckend aktuell klingt:

„Der ideale Untertan totalitärer Herrschaft ist nicht der überzeugte Nazi oder der überzeugte Kommunist, sondern Menschen, für die die Unterscheidung zwischen Fakt und Fiktion, zwischen wahr und falsch, nicht mehr existiert.“

Das Ziel totaler Macht ist nicht, dass Menschen glauben, sondern dass sie solange zweifeln, bis sie gar nichts mehr glauben.

Wenn alles gleich wahr und gleich falsch scheint, wenn jede Nachricht gleichzeitig Meinung ist, wenn man nicht mehr weiß,

wem man trauen kann, dann gibt man auf. Man wird müde. Zynisch. Gleichgültig. Und genau dort beginnt das, was Arendt fürchtete: eine Gesellschaft, die aufhört zu denken, weil sie nicht mehr weiß, was real ist.

In ihrem späten Essay „Wahrheit und Politik“ (1967) erklärte sie, dass Lügen nicht nur falsche Geschichten verbreiten, sondern sie zerstören etwas Tieferes: das Vertrauen in die Möglichkeit von Wahrheit selbst. Wenn jede Tatsache bestritten wird, wenn jedes Argument „nur Meinung“ ist, dann verliert die Wahrheit ihre Bedeutung. Und mit ihr verschwinden auch Gerechtigkeit, Moral und Würde.

Sie schrieb das nicht, um Schuld zu zuweisen, sondern als Warnung. Mit Sätzen wie „Man kann ja eh keinem trauen“ oder „Alle lügen doch“ beginnt das, was sie „die Zerstörung der Urteilskraft“ nannte und das ist gefährlicher als jede Propaganda.

Was also tun?

Arendt glaubte, dass das Mittel gegen den Totalitarismus das Denken sei. Nicht das Sammeln von Meinungen, nicht das Wiederholen von Parolen, sondern echtes, selbstständiges Denken. Fragen stellen. Widersprüche aushalten. Nicht aufhören, sich zu wundern.

Glaube besitzt keine Wahrheiten, sondern manifestiert sich in der lebenslangen Suche nach der Wahrheit.
Die Hirten in Bethlehem waren auf der Suche nach dem Kind. Ebenso die Könige aus dem

Morgenland. Sie begaben sich auf einen langen Weg.

So wollen auch wir uns auf die Suche nach Wahrheit begeben, wir könnten in diesem Jahr in der Krippe von Bethlehem eine Antwort finden.

*Andreas Klemens
Stv. Vorsitzender des PGR*



pixabay/s-m_1989

erster Montag im Monat 18.30 Uhr ökumenisches Friedensgebet

Das Weihnachtsevangelium

Heute ist euch der Retter geboren

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

*Aus dem Evangelium
nach Lukas,
Kapitel 2, Vers 1-14*



Weihnachten am Kordon

Mittwoch 24. Dezember

16 Uhr Krippenandacht

22.30 Uhr Christmette

Donnerstag 25. Dezember - Christtag

10 Uhr Heilige Messe

Freitag 26. Dezember

Fest des Heiligen Stephanus

10 Uhr Heilige Messe

Mittwoch 31. Dezember

Silvester

17 Uhr Jahresschlussandacht

Donnerstag 1. Jänner 2026

Neujahr

! 17 Uhr ! Heilige Messe

Montag 6. Jänner 2026

Heilige Drei Könige

Erscheinung des Herrn

10 Uhr Heilige Messe



**Die Pfarre Kordon
wünscht
allen Leserinnen
und Lesern
ein gesegnetes
Weihnachtsfest**

Haben Sie Interesse an Nachrichten und Informationen über die Pfarre per mail?

Schreiben Sie eine e-mail an pfarre.kordon@katholischekirche.at mit dem Betreff Pfarrnewsletter

Ihre Spende hilft - wenn Sie die Pfarre Kordon bei laufende Kosten oder Druckkosten unterstützen wollen, so bitten wir um Ihre Spende auf das Konto AT24 2011 1000 0410 5451 bei Erste Bank *Vielen Dank!*

Hilfe unter einem guten Stern. Unsere Sternsinger sind unterwegs vom 3. bis 5. Jänner nachmittags. Wir bitten um freundliche Aufnahme.

Impressum: LebensZeichen - Die Zeitung der Pfarr Kordon; Inhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre Kordon; 1140 Wien, Wegerichgasse 31; Tel: 01/416 48 41 (Anrufbeantworter)
e-mail : pfarre.kordon@katholischekirche.at
Fotos: Martin Hermann, Harald u. Caroline Piringer, Ulrike Stamper, Helmut u. Simon Tatzreiter, Vervielfältigung: netinsert, www.netinsert.at